

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 51

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Marsch vors Parlament

zum Marsch der Parlamentarier

's ist zwar schon ordentlich lange her (genau gezählt 137 Jahre), seit Hoffmann von Fallersleben in seinen «Lyrischen Gedichten» dem Trompeter von Säckingen den Krieg erklärte und martialisch trompetete: «Morgen marschieren wir!» In der Zwischenzeit hat mancher Marsch sein Ziel erreicht oder auch nicht. Und manchem ist der Marsch geblieben worden. Als marschtüchtige Eidgenossen wollen wir das Buch unserer ruhmreichen Geschichte so rasch als möglich umblättern und einzig auf jene Märsche hinweisen, die (in neuester Zeit zwar weniger zu Fuß als per Auto) vor die Parlamentsgebäude führten, um auf Spruchbändern und in Sprechchören den Parlamentariern zu Gesicht und zu Gehör zu bringen, wo der Bartli den Most holen sollte. Aber auch diese Marschübungen scheinen außer Mode zu kommen. Wahrscheinlich weil zu viele Verkehrstäfelchen im Wege stehen; ich weiß es nicht, fest steht nur, daß in neuester Zeit die Aufmärsche vor den Parlamentsgebäuden abgelöst werden vom Marsch der Parlamentarier.

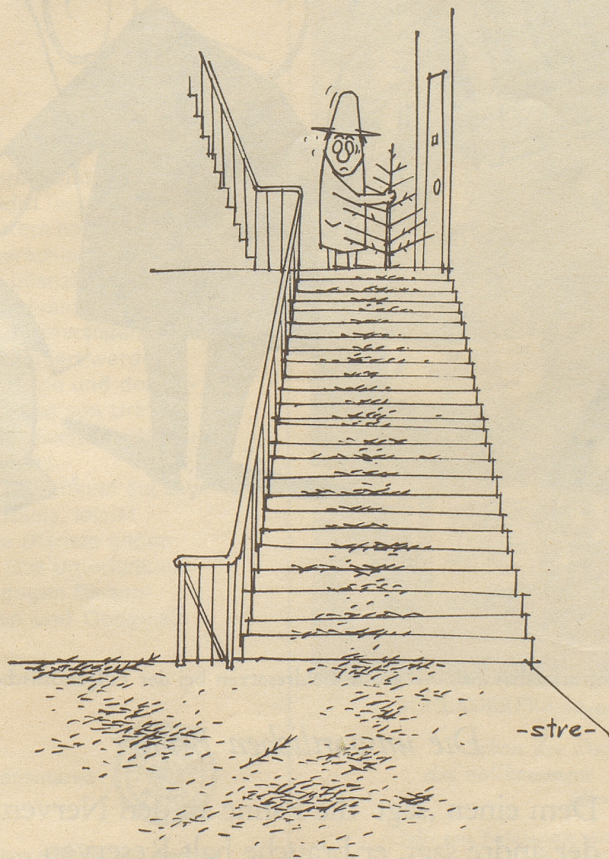
Ein nettes Beispiel dafür liefert der Zuger Kantonsrat.

In der schönen, aber engen und verkehrsbelagerten Kleinstadt Zug sind Parkplätze (ich meine natürlich Parkierungsplätze für Autos) gesucht. Sosehr, daß zum Beispiel Mitglieder des Kantonsrates, die ihre Sitzungen im Regierungsgebäude brav und dauerhaft absitzen, für das Parkieren ihres Autos so viel an Gebühren, Taxen oder «Trinkgeldern» entrichten müssen, daß vom Sitzungsgeld so viel draufgeht, daß ... Kaum auszudenken, geschweige denn auszurechnen! Aber immerhin genug, um einen Interpellanten auf den Plan zu rufen, der freie Parkplätze für die im Rathaus sitzenden Herren Kantonsräte, beziehungsweise deren Autos, verlangte.

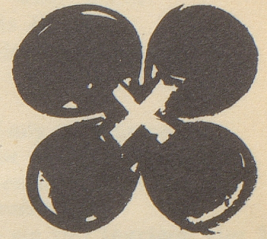
Bei allem Verständnis für parlamentarische Freiplätze erklärte sich der Zuger Stadtrat außerstande, diesem Verlangen zu entsprechen. Es wäre, so erklärte er, unverantwortlich, auch noch das letzte freie Plätzchen auf Stadtboden für Autos zur Verfügung zu stellen. Irgendwo müßten doch zum Beispiel die Kinder noch absteigen und spielen können ... Und wollte man den Herren Parlamentariern privilegierte reservierte Parkplätze zur Verfügung stellen, dann bestände

Gefahr, daß das Volk murrte über die Sonderbehandlung der Herren, die sich doch (zumindest vor den Wahlen) gern als Volksvertreter bezeichnen, fühlen und zu erkennen geben. Hingegen, so besänftigte der Stadtrat die Herren vom Kantonsrat, stände den Parlamentariern während ihrer Sitzungen der Kasernenplatz für die Parkierung ihrer Autos frei. Die Frage wäre dann nur noch die: Darf den Herren zugemutet werden, den Weg vom Kasernenplatz zum Regierungsgebäude zu Fuß zurückzulegen? (Diese Wegstrecke unter die Füße zu nehmen beansprucht nämlich bei gemächlichem Tempo etwas mehr als 5 Minuten!)

Vom Marsch vors Parlament zum Marsch der Parlamentarier ... Ich übertreibe nicht, denn bereits wurden Stimmen laut, die von einem «Fußmarsch der Zuger Kantonsräte» reden. Wer je als Schweizer Soldat einen militärischen Marsch mitgemacht hat, wird sich anlässlich der nächsten Zuger Kantonsratsitzung nach Zug begeben, um sich den Fünfminutenmarsch der Parlamentarier von nahem anzusehen. Ein Sanitätswagen samt Jodtinktur wird mit der nötigen Vorsicht die «Marchierenden» vom Kasernenplatz zum Regierungsgebäude begleiten ... *Philipp Pfefferkorn*



Fortuna weiß zu berichten:



Der Reingewinn der Interkantonalen Landes-Lotterie dient ausschließlich wohltätigen, gemeinnützigen und kulturellen Zwecken. Im Jahre 1965 betrug er über 4 Millionen Franken, die an die Lotteriekantone im Verhältnis zur Wohnbevölkerung verteilt werden.

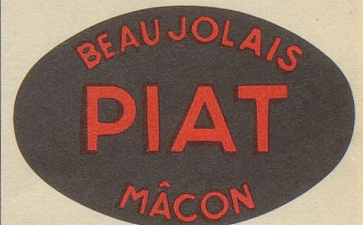


12. Januar

Ziehung der Landes-Lotterie

mmmmmm, riecht das fein,

wenn so der Geruch nach Weihnachtsguetzli und Tannennadeln durch die Wohnung zieht. Vor lauter freudiger Erwartung laufen die Kinder nur noch auf Zehenspitzen durch die Wohnung. Und schonen dabei für einmal die schönen Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich, obwohl die es gar nicht nötig haben, geschenkt zu werden.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Sole agents for Switzerland
Bloch & Cie, S.A. 3000 Berne 5